

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an
geweszt**

Boccaccio, Giovanni

Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]

Von Agrippina des boesen kaysers Neronis muoter. Das lxxxvii. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

Boccatius von den

antwort Mundus/ Ja wol/ vnd gab jr ein exempel/ wie Jupiter durch ein rathloch zü der künigin Danaen kam/ von dem sy Perseum empfieng/ der darnach inn die himel gesetzt ward/ Do das Paulina erhöret/ willigt sy Mundo mit grossen freuden alles des er begeret/ die ganzen nacht mey nende sich dem Got Anubi ganz ergeben habē/ Als aber der tag herbrach sprach er zü jr/ Fraw du hast ein Got empfangen/ vnd schied vō jr/ zühād stünd sie auff von dem bet/ gieng heim vnd saget irem man alle ding wye sie gehandelt waren/ Der groß man gelaubt alle ding seinem Weyß/ vnd strewet sich mit jr/ das sy einen Got geben solt/ vnd on allen zweifel sy heten beide begirlich der zeit solcher geburt gewart/ wañ Mundus sein böß listigkeit möcht dieweyl verhält haben/ aber inbrünstige liebe/ lief in den heimlich nit verbergen/ Nñ als er betrachtet/ wie freüntlich/ wie begirlich wie lieplich/ sie sich gegen im erzeigt het/ gedacht er/ wann sy verneme das er der gewesen wāre/ gegē dē sy also gethon het/ wurd sy sich willigtlich zü andern nächten ergeben/ so doch die erst scham hin wār/ damit es dan oft nach seinem willen zü irem vmbfahen komien möchte. Nñ als sy aber eins mals in den Tempel gieng/ begegnet jr Mundus vnd sprach heimlich zü jr Paulina du bist sällig das du von mir den Got Anube empfangenn hast/ aber auß disen worten empfieng sy vil anders wann er gehofft het/ dann zühānd erschrack Paulina/ vnd auß allen wercken die beschehen waren/ auch auß den worten Mundi/ ward sy in irem gemüt die bößlistigkeit so be schehen war betrachten/ vnd seer betrübte/ öffnet sy irem mann den merck lichen betrug Mundi/ vñ der priester Saturnus klaget es dem Keiser Ty berio/ Vnd nach dem als der keiser des bößlists vndericht war/ lief er die priester peinigen bis inn den tod/ vnd Mundum lief er leben/ vmb das er von innbrünstiger lieb bezwungen was/ doch verschickt er ihn vmb seyn laicherey in das ellend/ vnd die güt betrogen Paulina/ ward der Römer sagmār/ vnd ist doch ewiger gedächtnus vmb jr einfältigkeit wol würdig mer durch das laichen Mundi wañ vmb andacht zü dē Gott Anube rey nigkait zübehalten.

Von Agrippina des bösen kaysers Neronis mütter.

Das lxxvij. Capitel.

Agrippina die mütter Neronis des Keyfers/ ist weit erschienen/ nit allain von jr hohen geburt vnd wunderthaten tres sones/ sonder auch vmbeygen geschicht/ von jr volbracht/ wañ sy was ein tochter Germanici des besten vñ fürnemsten regierers/ der Germaniam (eyn grossen thail Teütscher nation) gewan/ auß Agrippina geborn/ vonn der obgeschriben ist/ vnd Julia Agrippina genennt/ vnd w3 des keyfers Caij Caligule schwester/ vñ ward einē laidlichen/ schwärmütigē/ vnwesenliche menschen/



menschē/der Gneus
geheissen zū weib ge
geben/auf dem sy dē
schentlichste menschē
aller welt / nēlich dē
Keiser Neronem ge
bar / des süß auch in
der geburt vor auf
dē leib giengen / aber
nach dem als nu Do
micus an 8 wasser
sucht gestorben was
war sy vō ihm brüß

Gaius/de vnflätigsten menschē/mit schändlicher sünde geschwecht / wen
sy was dannocht vberschön / Vnd als der selb Gaius keyser ward erwölt /
vnd in dem vierdten jar / von dem Senat / vmb sein mißthün / mit wenig
seins gūts / inn ein Insel mit 8 selben seiner schwester verschickt / vnd bald
darna: hertdöt / ward Claudius zū Keyser gewölet / 8 ließ Agrippinam
wider auß dem ellend beruffen / wann der selb Claudius was tres vatters
Germanici brüder / Inn kurz darnach beschabe / das sein Weyß Valeria
Messalina geheissen vmb ihr mangerley verschulden erstochen ward / zū
hand ward sye gedencken / wie sye weg funde / durch die / ir selb vnnnd irem
son / der dannocht klein was / regierung der ganzen weit zū stünde / vnnnd
durch jr schöne / vnd mangerlay mittler vnd vndertreger / zoch sy den sel
ben Claudium inn vbergrosse begird sy zünemen vnnnd eelich gemäheln /
doch was die gewonlich erberkait der Römer darwider / wann sye was
seins brüders Germanici tochter / vñ solchs zünerglimpfen / bracht es Vi
tellijs darzū / der Agrippine vnd irem son gefreündt was / das d obust Rö
misch gewalt / Senatus geheissen / Claudium bitten vnnnd anruffen was
Agrippinam zünemen / vñ beschach ein gmain erlaubung / dz einē segliche
zünlich wāre seins brüders tochter zū weyß nemen / Also war Agrippina
durch gebet der Römer / vñ begirlichem willen Claudio gemähelēt / vnnnd
auff einē wagen in das Capitolium gefürt / vnd Augusta (dz ist kaiserin)
genent / von den priestern die sy mit der procession darein beleyt hette / zū
hand ward sy anfahen sich zū rechen sittlich / an denen die jr vor leyd vnd
widerstand gethon hetten / vñ zū letst / wann sy was vberlistig / gedacht sy
wie sy Claudium darzū brächte / das er seinen stieff son Neronem auch ey
gnete / vnd in / als seine kinder hette / darzū / was zū allen zeiten hilfflich vñ
redlich Memmo Pollio der oberst Römer / wañ er w3 Agrippine günstig
vmb gemainen mißbrauch vnd eebruch / der wolt auch von bitten / flehen
vnd rāthen nit ablassen / so lang / bis das er in aygnet / wiewol er vil ander
sün vnd töchter hett / das doch vor inn dem geschlācht Claudiorum nie ger

U ij hört

Boccatius von den

hüt was/ vnd gab im zū weyb Octauiam sein tochter/ von Messalina sei-
 nem vorigen weyb geboren/ vnd entzoch sy dem edlen jüdling Lucio Sil-
 lano/ dem sy vor gemahelt was. Als nun die ding volbracht wurden/ mey-
 net sy/ das thier lág inn dem netz gefangen/ vnd möchte nun alle ding wol-
 nach irem willen volstretchen/ het sy dannocht ander ansechtung/ vnd bes-
 forget/ das vñlleicht Claudij son Britannicus/ bey des vatters lebendē zeitē
 zū Kaiser erwölet wurde/ des auch Narcissus der öbrest rath Claudium
 täglich bittendt was/ Aber als Agrippina das vernam/ gedacht sy einen
 rigel darzwischen zū werffen/ vnd betrachtet alle zeit/ wie sye an Claudio
 ein tödtlich vbel begienge/ ee wann er Britannico zū dem gewalt hulffe.
 Nun het Claudius besondern lust zū Pfifferling die man auch schwammen
 nennet/ vnd sprach es wäre der Götter speys/ darumb das sie für sich selb
 on samen wächsen/ Do das Agrippina merckt/ lief sy im vil der schwam-
 men lustlich vnd vber wol beraiten/ vnd vermischer darunder böß gift/
 gab sy im selb zū essen/ als er von wein beschwäret was/ Etlich die sagen
 nun/ sy besöldet Alotum seinen Credencer/ der gabe im die zū den zeitē als
 er mit den priestern inn dē Tempel die speys name/ So bald aber die gift
 ire werck anfienge/ ward Xenophon der arzt berüffet/ vnd schnelle vmb
 hilff gebetten/ der selb gab im erzney/ damit die vnreine vergift vndenn
 durch den flus/ vnd oben mit vnderwen von ihm käme/ darzū lief er ihm
 federn mit öle in den halb stossen/ Do aber Agrippina vernam/ das Clau-
 dius durch die ärzney genesen wolt/ vnd jr vbels fürnemen nicht fürgang
 haben solt/ salbet sy die federn mit noch böser vergift/ vnd stieß die in sey-
 nen halb/ in erzeügen im zūhilff/ vnd treib das so lang inn seiner schlaffka-
 mer/ bis das jr böser will an im volbracht ward/ Als er aber gestorben wz
 hielt sy den tod so lang heimlich/ vnd meniglichen verborgenn/ on ihr selb
 vnd irem gehilffen/ bis dz durch zūthün irer freünd/ Nero zum keiser war-
 de erwölet/ vnd Britannicus verlassen/ darab Nero so ein groß wolgefällē
 het/ das er sein mütter als eine die es wol verdienet hett/ aller regierung
 heimlicher vnd gemeiner gewaltig machte/ souil/ das er allein den namen
 sy die ordnung vnd regierung besitzend wz/ Also war aller Römischer ge-
 walt an einē Weyß bescheinen/ doch war der groß schein mit einer schänd-
 lichen masen besleckt/ Wann sye wütet ein grosse zeyt mit todschlegen/ vñ
 die burger in das ellend zūuerdamnen/ darzū hielt meniglich sy het dē ge-
 walt von irem son/ mit vmb natürliche freündtschafft/ die ein kind zū einer
 mütter habē soll/ sonder vmb böse liebe/ vñ vnnatürliche schändliche wer-
 cke/ die er mit jr pflegend was/ mer/ vmb das sy iren vetter Claudium zū
 vnnatürlicher gmahelschafft geübt het/ vñnd in darnach mit vergiffrenn
 schwammen ertödtet/ vnd den vngeschickten jungen Neronem mit bößlis-
 chen vnd gewalt zū dem Keyserthumb erhöhet/ darumb sye eins greüßens-
 lichen/ doch verschulden todt ward getödtet/ wann sy ward irem son Neo-
 roni/ inn vil dingen schwär vñnd widerwärtig/ darumb sy inn seinen so
 grossen

grossen haf siel/das er sy aller eeren/vnd keiserlicher maiestat gänzlich be
 raubet/vmb das ward sie vngütig/vnd sprach oft auß weiplicher reizüg
 het sy iren son erhöhet/mit iren listen/sy künde auch wol machen/das ehr
 genydet ward/darvon Nero erschrecken ward/wann ehr wist sy bos
 sätig/darzu hett sy vil gunst vmb ires vatters willen Germanici/das er
 sy nicht offenlich tödten wolt/aber zu dreymalen lies er jr giff schenckenn
 die jr doch nicht schaden brachten/wann durch jr vorbetrachtung dämpf
 sie die bosheit der vergiffet/mit ärzneyen darzu gehörend/das sy nicht ge
 letzet ward. Zu letst als Nero mercket/das sie inn keinem strick/die er ihr
 manigfaltiglich geletzet het/zusahen wz/gedacht er/not sein listiger weg
 zu sūchen/vnd beruffet Anicetum den öbresten patron vber all schiffung/
 der des künigs heimlichkeit vil wissent was/wann er het in von kunds wes
 sen auff erzogen/der selb saget jm/wie ein blöd schiff zūmachenn wäre/A
 grippine tödlich/vñ vnarckwānig/der rath gesiel Neroni/Vñ eins mals
 da sy von der stat Anio kōmen was/gleisnet er alle freündtschafft gegenn
 jr/vnd empfieng sie wol vnd schon mit armen vmbfahend/inn aller maß
 als ob er allen neyd vnd vnwillen gegen jr hette abgelaßen/vñ beleytet sy
 bis inn jr hauf/Darnach als das schiff auff irem tod zu gericht ward/für
 sy mit etlichen iren dienern/an einem abent auß/gen einer stat nit ferz gele
 gen/Vnd als sy inn das Meer kame/gaben die seher zeichen/das tach von
 dem schiff zu fellen/darinnen vil pleyß verborgen was/das siel/vnnd er
 schlug etlich jr diener/aber Agrippina belib inn leben/do ch fūren die schiff
 leüt inn stillem meere so vngestümigklich/das sich das schiff an die seyten
 schwenckt/vnnd warff die künigin inn das meere/vnnd kame doch durch
 steur eins brets/lebend an das gestadt/zū einer statt die jr eygen was/Bey
 dem see Lucrinus gheissen/Als sy aber auß was kōmen /embot sy Neroni
 von was nöten sy entrunnen wer/dardurch er also bewegt war inn zorn/
 das er den botten sieng/vnd sendet auß etlich seiner öbresten diener/sy zu
 tödten/Vnd den was Hercules der erst/der sye mit einem knütel an den
 kopff schlug/Darnach ward sy von Centurione erstochen/vnd die selben
 nacht verbrennet/vnnd ellendigklich begangen/vnnd schnödllich mith
 wenig erdrichs begrabenn/an den weg/Bey der statt Mis
 num/die Keyser Julius gestiftet hett/Etlich sagenn
 nach dem als sy getödtet ward/gieng Nero vber
 sy/vnnd beschawet alle jr gelid/vnd lobet
 ettliche/ettliche schalt er/vnnd lies sye
 darnach begraben.

Q iij Von